Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 196. **Donnerstag den 22. August 1895.** **XIII. Jahrg.**

Die Urheber des großen Krieges.

Die in Frankreich veranstalteten Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Zeit vor 25 Jahren gelten im wesentlichen den Kämpfern, die auf den Schlachtfeldern ehrenvoll starben, und in mehr oder weniger verhüllter Form der Hoffnung auf Revanche. Dabei ist in der Pariser Presse wieder eine Erörterung über die Frage nach den wahren Urhebern des für Frankreich so unglücklichen Krieges entstanden.

Zuerst wies ein Artikel des ehemaligen Abgeordneten Estaucelin im „Gaulois“ auf Grund von Briefen und persönlichen Erinnerungen nach, daß nicht dem französischen Volke, sondern dem damaligen Ministerium Grammont-Ollivier die Verantwortung zur Last falle. Bereits am 4. Juli 1870 habe der damalige Minister des Innern Chevandier de Val-Drôme in dem Blatte Liberté wegen der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron die Kriegsfrage stellen lassen, obgleich sich der Redakteur de Girardin einem solchen „Wahnsinn“ widersetzt hatte. Der General Prim in Madrid habe die Depesche, die ihm den Wandel der Ansichten des französischen Ministeriums anzeigte, ärgerlich zerknittert und ausgerufen: „Das ist zu stark und mir ganz unverständlich, da wir im besten Einvernehmen mit den Tuilerien standen.“ Darauf hat Ranc, der Freund Gambettas, die Angaben Estaucelins im „Matin“ bestätigt und zur Erläuterung des Erstaunens des Generals Prim über den Protest Frankreichs hinzugefügt, daß Kaiser Napoleon selbst im Jahre vorher, 1869, bei einem Besuche Prims in Paris den Gedanken, einem Hohenzollernprinzen die spanische Krone anzubieten, angeregt habe unter dem Hinweis darauf, daß der Prinz mütterlicherseits sein — Napoleons — Neffe sei. Beide, Estaucelin und Ranc, stimmen darin überein, daß nicht der böse Bismarck, der noch am 6. Juli ruhig in der Sommerfrische in Varzin saß, den Krieg entzündet, sondern daß er nur den ihm von dem leichtsinnigen napoleonischen Regiment zugeworfenen Ball geschickt aufgefangen habe.

Das sind Zeugnisse von Franzosen. Damit vergleiche man nun den von Liebknecht angestifteten und fortwährend unterhaltenen Schwindel von der sogenannten gefälschten Emser Depesche. Bismarck soll am 13. Juli 1870 durch tendenziöse Redaktion einer Depesche aus Ems über die dortigen Vorgänge zwischen König Wilhelm und dem französischen Botschafter Benedetti den Krieg erregt haben. Im „Vorwärts“ und anderen sozialdemokratischen Blättern ist diese Legende noch immer nicht ausgestorben, obgleich schon vor bald drei Jahren der Reichskanzler Graf Caprivi im Reichstage den aktenmäßigen Beweis ihrer Unwahrheit erbracht hat. Aber den Sozialdemokraten, die auf Liebknechts Worte hören, gilt die Achtung vor der geschichtlichen Wahrheit so wenig, wie die Liebe zum Vaterlande und zu den Männern, die es einig und mächtig gemacht haben. Spricht doch der „Vorwärts“ nur mit Spott und Hohn über die erhebende Feier der Gedenktage von 1870 und wagt er doch, in gemeinen Worten zu behaupten, das Andenken an Kaiser Wilhelm dem Großen sei dem deutschen Volke gleichgültig geworden. Es ist aber nur ein jammervoller Bruchtheil des deutschen Volkes, der, blind verrannt in wilde Theorien, die Wahrheit und die reinsten Gefühle mit Füßen tritt.

Politische Tagesschau.

Ueber einen neuen „Segen“ der erleichterten Getreide-Einfuhr schreibt die „Kons. Korresp.“: Es ist bekannt, welcher Schaden der deutschen Viehzucht durch die von importirten Schlachtthieren über die Grenze geschleppten Seuchen verursacht worden ist. Der Verdacht, daß auch das aus dem Osten eingeführte Getreide infizirt sein könnte, hat nun vermuthlich den Grafen zu Lippe-Ober-Schönfeld dazu veranlaßt, die Untersuchung einer Probe von russischem Winterroggen auf Bakterien herbeizuführen. Der Rostocker Professor Dr. Heinrich unterzog sich dieser Arbeit, und deren Ergebnisse brachten — wie die „Mecklenburgischen Annalen“ mittheilen — die Bestätigung des Verdachtes, daß die importirten Getreidearten reich an Infektionsstoffen sein müßten, denn $^1/_{10}$ Gramm dieses Winterroggens hat 635 800 Bakterien enthalten. Zugleich wurde mecklenburger Roggen untersucht, der nicht eine einzige, die Nährgelatine verflüssigende Bakterie aufwies, während sich unter obigen 635 800 Bakterien deren 11 600 befanden. Auf die die Nährgelatine verflüssigenden Bakterien ist besonders Rücksicht zu nehmen, weil diese in hervorragender Menge „Fäulnißerreger“ einschließen, von denen nicht behauptet weeden kann, daß sie, wenn in Unzahl auftretend, ganz harmlos sind. Ferner wurde eine größere Anzahl von verschiedenen Getreidearten aus Hamburg bezogen, die aus Rußland und Rumänien eingeführt waren; das Ergebniß dieser Untersuchungen soll die Frage nahe legen, ob es nicht die unabweisbare Aufgabe der Regierung sei, die deutschen Konsumenten vor diesen neuen importirten Krankheits- und Seuchen-Erregern zu schützen.

Die „Deutsche Tagesztg.“ berichtet, daß der Firma Cohn und Rosenberg der Zoll für das von ihr in Massen eingeschleppte ausländische Getreide kreditirt worden sei. Sie giebt indeß diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder. Wie wichtig es wäre, diesen Umstand festzustellen, liegt auf der Hand.

Der 6. interparlamentarische Friedenskongreß hat in voriger Woche in Brüssel stattgefunden. Es wurde ein Entwurf angenommen, wonach ein internationales Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Völkern gebildet werden soll.

Wie der Pariser „Temps“ meldet, sind von den für Cuba einberufenen Reservisten aus den Provinzen Barcelona und Gerona sechshundert nach Frankreich entflohen und suchen in den Fabriken von Perpignan Arbeit.

Der am Sonnabend unter dem Vorsitz des Fürsten Ferdinand abgehaltene bulgarische Ministerrath hat dem Fürsten gerathen, den Kronprinzen Boris orthodox taufen zu lassen.

Die Botschafter Englands, Rußlands und Frankreichs überreichten der Pforte eine Note der drei Mächte, in welcher in Bezug auf die armenischen Reformen ausgeführt wird, wie die Mächte die bisherigen unklaren Zugeständnisse der Pforte auffassen und wie sie sich die Ausführung dieser Zugeständnisse denken. Die Note bezweckt augenscheinlich, die Pforte zu einer bestimmten Antwort und zu einer endgiltigen Stellungnahme in der Reformfrage zu veranlassen.

Wie dem Reuterschen Bureau aus Shanghai gemeldet wird, veröffentlicht das Journal Mercury ein Telegramm aus Futschau, wonach dort ein authentischer Bericht eingegangen ist, daß die chinesische Regierung dem britischen und dem amerikanischen Konsul die Erlaubniß verweigert habe, eine Untersuchung wegen der Metzeleien von Kutscheng zu veranstalten.

In Kuba ist ein mit Freiwilligen zum Dienste gegen die Aufständischen besetzter Eisenbahnzug in die Luft gesprengt worden. Das gelbe Fieber fordert unter den spanischen Truppen fortwährend zahlreiche Opfer. Die Erhebung hat sich auch auf die Provinz Santa Clara ausgedehnt, wo der Insurgentenführer Rolof 2000 Mann befehligt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August 1895.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend mittels Sonderzuges in Wilhelmshöhe bei Kassel eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von der Kaiserin begrüßt. Die Majestäten fuhren im offenen Wagen nach dem Schlosse, von der zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt. — Heute Mittag unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt im offenen Wagen nach Kassel und stattete dort dem Atelier des Professors Knackfuß einen Besuch ab.

— Kaiserlicher Dank. Dem Generallieutenant z. D. v. Rauch zu Schwerin, im Feldzuge 1870/71 Kommandeur des braunschweigischen Husarenregiments Nr. 17, ging, während derselbe zur Kriegserinnerungsfeier in Braunschweig anwesend war, das nachfolgende Telegramm des Kaisers zu: „Die Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Vionville-Mars-la-Tour läßt Mich gern des ruhmreichen Angriffs der braunschweigischer Husaren bei Flavigny unter Ihrer tapferen Führung gedenken und will Ich Ihnen zur Erinnerung an jenen Ehrentag den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe verliehen. Wilhelm.“ — Dem ehemaligen Reichskanzler Grafen von Caprivi hat der Kaiser am Gedenktage der Schlacht von Mars-la-Tour ein in warmen Ausdrücken gehaltenes Telegramm übersandt. Auch vom Großherzog von Oldenburg traf ein solches ein. Ferner erhielt Graf Caprivi aus Anlaß dieses Ehrentages auf seinem Schlosse Skyren bei Krossen a. O. den Besuch des Chefs der Marine, Admirals von Hollmann und des Staatssekretärs von Bötticher, welche ihrem früheren Chef ein prachtvoll ausgestattetes Album überreichten, welches die Portraits der derzeitigen Chefs sämmtlicher Abthei-

---

Milli's Geheimniß.

Roman von S. S. Hamer.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

O, die Strafe für ihr Schweigen war hart, zu hart! Sollte sie endlos sein? Karl hatte sich von ihr, von seinem Kinde und seiner Heimath losgesagt, war verschollen, vielleicht gestorben! Nur der Gedanke an Grete bewahrte sie vor Wahnsinn.

Ja, wenn die Angehörigen Karls sie, wie er es gewünscht, getröstet, mit Schonung und Mitleid behandelt hätten, wäre ihre Lage nicht gar so verzweifelt gewesen. Von der Schwiegermutter wurde sie aber mehr denn je gequält, denn diese sah in ihr wieder die Quelle alles Leids; sie ahnte, daß Milli an dem Verschwinden ihres Sohnes Schuld habe.

In ihrem grenzenlosen Jammer kam Milli einmal der Gedanke, auf die Suche nach Karl zu gehen. Sie hatte freilich keine Idee, ob sie sich gegen Westen oder Osten wenden solle, auch fehlte ihr der zu einem solchen Unternehmen erforderliche Muth, denn sie war im Grunde nur ein schüchternes, unselbstständiges, feinfühliges, schwaches Weib. In jenen Tagen, da diese Geschichte spielt, gab es weder Auskunftsbureaus, noch auch ein so ausgebreitetes Eisenbahn- und Telegraphennetz wie heute, und es blieb Milli nichts übrig, als ihren Plan aufzugeben.

Ein andermal wieder fiel ihr ein, ob es nicht gut wäre, sich an Edwin Winter um Hilfe zu wenden. Er hatte sie durch seinen Leichtsinn in diese furchtbare Lage gebracht und wenn noch ein Funke menschlichen Gefühls in seiner Brust wohnte, mußte er alles daransetzen, um seinen Fehler gutzumachen und ihren Gatten zu finden. Nach langem Grübeln und Sinnen, auf welche Art Karl zur Kenntniß ihres Geheimnisses gelangt sein mochte, war sie zu dem Schluß gekommen, daß Edwin Winter nach jenem unseligen Gespräch beim Brunnen im Dorfe Erkundigungen eingezogen, den Namen ihres Gatten erfahren haben müsse und diesem gefolgt sei, um ihm eine lügenhafte Geschichte aufzubinden. Weshalb Karl aber nicht heimgekommen war, sie zur Rede gestellt oder wenigstens schriftliche Aufklärung von ihr verlangt habe, konnte sie nicht begreifen. Es widersprach so ganz seinem offenen, ehrlichen Charakter. Wenn sie Edwin Winter nur sehen und sprechen könnte! Lange hoffte sie, daß er sie noch einmal aufsuchen werde, aber Jahr um Jahr verstrich und er kam nicht. Es blieb ihr nichts übrig, als still zu leiden und — zu hoffen.

Der gutmüthige Hans hielt es anfangs für eine Gewissenssache, die Wünsche seines verschollenen Bruders pünktlich auszuführen, trotzdem ihm sein Weib stets in den Ohren lag, brummte und zankte, wozu er für zwei Familien arbeite; Karl hätte daheimbleiben und für sein Weib und Kind sorgen sollen. Er wies alle derartigen Reden Sabines zurück und machte ihr klar, daß Karl der eigentliche Besitzer des Geschäftes sei, daß auch die beiden Häuschen ihm gehörten und daß es nur recht und billig sei, wenn er, Hans, die bescheidenen Bedürfnisse Milli's und ihres Kindes befriedige. Aber die Zeit verging, seine eigene Familie wuchs —. Sabine hatte ihn mit Zwillingen beschenkt — und da Karl gar kein Lebenszeichen von sich gab, da fand auch Hans, daß sein Bruder ihm zu viel zumuthe.

Sabine hatte nichts Eiligeres zu thun, als dies ihrer Schwägerin brühwarm zu hinterbringen.

„Hans meint, es wäre höchste Zeit, daß Dein Mann heimkommt und für Euch sorgt. Die Geschäfte sind so schlecht und man hat zu kämpfen, um die Seinigen zu erhalten!“

Milli erbleichte, ihr Herz krampfte sich zusammen. Wer konnte sich denn so sehr nach Karl sehnen wie sie selbst? War es ihre Schuld, daß er so lange fortblieb? Sie wußte es selbst nicht. Von da ab bekam sie immer häufiger derartige Anspielungen zu hören, bald aus Sabine's Munde, bald aus dem der Schwiegermutter, ja sogar Hans ließ sich, von seiner Frau aufgehetzt, zu spitzen Reden verleiten. Milli gingen endlich die Augen auf. Sabine, die wieder einem freudigen Ereigniß entgegensah, hätte gar zu gerne von dem größeren Häuschen Besitz ergriffen; ja, sie glaubte ein Recht darauf zu haben, da Hans jetzt der alleinige Ernährer war. In Milli reifte ein Entschluß. Sie wollte den Verwandten ihres Mannes nicht länger zur Last fallen. Freilich hatte ihr Karl befohlen, in Eichdorf auszuharren, aber er kannte ja die jetzigen Verhältnisse nicht. Sie hatte ihm gehorcht, so lange sie konnte, aber nun würde Gehorsam Erniedrigung bedeuten und das wollte Karl sicherlich nicht.

Wie schwer ihr der Entschluß wurde, das Feld zu räumen, gestand sie sich selbst nicht ein. Sie mußte ihre ganze Seelenstärke aufbieten, um ihn auch auszuführen. Ohne ihrer Umgebung etwas merken zu lassen, traf sie in aller Stille ihre Vorbereitungen. Sie erbat sich von ihrer Gönnerin, der Frau Direktor, Empfehlungsbriefe nach Hamburg. Wohl zitterte sie bei dem Gedanken, allein mit ihrem Kinde in einer so großen Stadt leben zu müssen; aber da sie sich einmal entschlossen, Eichdorf zu verlassen, mußte sie dorthin gehen, wo sich ihr am ehesten Aussicht auf ein Fortkommen bot.

Eines Abends begab sie sich in die Kirche, um von der Stelle Abschied zu nehmen, wo sie Karl versprochen, in guten und bösen Tagen treu zu ihm zu halten. Sie kam später als gewöhnlich heim und zog sich eine Rüge der Schwiegermutter zu.

„Ich habe von der Kirche Abschied genommen,“ entschuldigte sie sich.

„Abschied genommen? Was soll das heißen?“ fragte die alte Frau erstaunt.

„Daß ich nach Hamburg gehe, um mich und Grete mit meiner Hände Arbeit zu erhalten,“ entgegnete Milli sanft, aber bestimmt. „Ich fühle, daß ich Hans zur Last falle. Seit Karl fort ist, werde ich nur geduldet — — sein Bruder hat jetzt so viele eigene Mäuler zu sättigen — — —“

„Das ist richtig. Aber Du wirst doch Grete nicht mitnehmen?“

„Ich kann ohne das Kind nicht leben.“

„Ich glaube nicht, daß Du nach Karls Sinn handeln würdest, wenn Du wirklich gingest,“ meinte Frau West freundlicher, als sie sonst mit ihrer Schwiegertochter zu sprechen pflegte.

„Doch wenn er wüßte, wie die Dinge hier stehen!“

„Und wenn er heimkommen sollte, was sollen wir ihm sagen?“ fuhr Frau West fort.

„Wenn er jemals kommen sollte, dann schicken Sie ihn sofort zu mir, Mutter, hören Sie, sofort! Ich werde Sie stets wissen lassen, wo ich zu finden bin,“ rief Milli mit thränenden Augen.

„Du scheinst zu glauben, daß sein verrückter Einfall ihn noch gereuen, daß das Heimweh ihn noch nach Hause treiben wird? — — — — Ich leugne nicht, daß ich mich gegen Eure Heirath gesträubt, aber ich habe Euch dennoch meinen Segen gegeben, weil Karl mir drohte, nach Amerika auszuwandern, falls Du nicht sein Weib werden solltest. Du bist's geworden, Ihr schient so glücklich und ich habe mich mit dem Gedanken ausgesöhnt; — da geht er in die Welt hinaus und läßt uns zurück. Der Anblick der Schiffe muß ihn toll gemacht haben, wie ein rothes Tuch den Stier.“

(Fortsetzung folgt.)

lungen der Reichsverwaltung enthält. — An den Generallieutenant Grafen Roon auf Krobnitz richtete der Kaiser folgendes Telegramm: „Die 25. Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Gravelotte-St. Privat läßt Mich von neuem dankend der großen Verdienste Ihres seligen Herrn Vaters als Kriegsminister Meines hochseligen Großvaters gedenken. Wilhelm." Graf Roon stattete in Berlin persönlich dem Kaiser seinen Dank ab. — Dem General der Infanterie z. D. v. Bülow hat der Kaiser folgendes Telegramm übersandt: „Ich gedenke heute mit warmer Dankbarkeit Ihrer als des unerschrockenen und hervorragenden Führers des 3. Armeekorps in der Schlacht bei Vionville-Mars-la-Tour und bestimme aus diesem Anlaß, daß Sie fortan den Diensttitel als General der Artillerie zu führen haben. Wilhelm."

— Dem Generalfeldmarschall Grafen von Blumenthal hat der Kaiser das Kreuz und den Stern der Großkomthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern am Ringe verliehen.

— Eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblattes" meldet zahlreiche Beförderungen und Personalveränderungen in der Armee, welche der Kaiser am Tage von Gravelotte-St. Privat angeordnet hat.

— Die Offiziere des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannov.) Nr. 13 (Chef der Kaiser) haben ihrem Stabstrompeter anläßlich der Erinnerungsfeier der Schlacht von Mars-la-Tour ein Ehrengeschenk von 6000 Mark überreicht. Der Kaiser hat ihm den Hohenzollernschen Hausorden verliehen.

— Wie der Pariser „Figaro" meldet, erhielten von den französischen Marineoffizieren, welche den Feierlichkeiten in Kiel beiwohnten, der Kontreadmiral Menard den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern, die Schiffskapitäne Foret und Huguet den Rothen Adlerorden 2. Klasse, die Fregatten-Kapitäne Roffel und Gaschard den Kronenorden 2. Klasse, der Schiffs-Lieutenant Aubry den Kronenorden 3. Klasse und der Fähnrich Bouis den Rothen Adlerorden 4. Klasse. — Dasselbe Blatt meldet ferner die Ernennung des kommandirenden Admirals Knorr zum Großoffizier, des Kontreadmirals Tirpitz zum Kommandeur, der Kapitäne zur See Kirchhoff und Rittmeyer, sowie des Korvettenkapitäns und Marineattachees in Paris Siegel zu Offizieren und des Lieutenants zur See Schütz zum Ritter der Ehrenlegion.

— Der Kaiser gedenkt auf Einladung der Stadt Frankfurt a. M. der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. beizuwohnen, welche im ersten Drittel des Mai nächsten Jahres erfolgen soll.

— Die drei jüngsten kaiserlichen Kinder sind heute Vormittag um $9^1/_4$ Uhr von Saßnitz abgereist und auf der Wildparkstation am Abend kurz vor $6^1/_2$ Uhr eingetroffen.

— Der Großherzog von Baden empfing während seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin den Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Boediker und verlieh ihm das Kommandeurkreuz 1. Klasse des Hausordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub und Stern.

— Prinz Albrecht von Preußen, Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion, welcher zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals nach Berlin gekommen war, hat sich von dort nach Königsberg i. Pr. begeben. Die Ankunft erfolgte heute Morgen um 9 Uhr 7 Min. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Prinz nahm im Schloß Wohnung und wurde auf der Fahrt dorthin von dem zahlreichen Publikum mit lebhaften Hurrahrufen begrüßt.

— Die „N. A. Z." schreibt: Zu allseitigem Bedauern war der große Kanzler des hochseligen Kaisers, zu dessen Denkmal gestern der Grundstein gelegt wurde, bei seinem hohen Alter verhindert, sich persönlich an der Feier zu betheiligen. Wie wir hören, hat Fürst Bismarck auf die Einladung zur Grundsteinfeier, welche Fürst zu Hohenlohe ihm im allerhöchsten Auftrage übersandte, letzteren gebeten, mit Rücksicht auf den Zustand seiner Gesundheit sein Nichterscheinen bei Sr. Majestät dem Kaiser zu entschuldigen.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Abend für kurze Zeit auf seine russischen Besitzungen bei Wilna gereist.

Nach Gravelotte.

Am 20. August 1870 wurde die Einschließung der französischen Rhein-Armee unter Bazaine in Metz beendet und Prinz Friedrich Karl übernahm den Oberbefehl der Cernirungstruppen. Zur Cernirung waren die erste und zweite Armee zurückgeblieben. Von der zweiten Armee waren indeß das Gardekorps, die Sachsen und das 4. Armeekorps abgetrennt und mit der 5. und 6. Kavalleriedivision zu einer 4. Armee vereinigt worden. Den Oberbefehl dieser neugebildeten 4. Armee übernahm gleichfalls am 20. August der Kronprinz Albert von Sachsen. Die dritte und vierte Armee waren dazu ausersehen, unter Oberleitung des Königs Wilhelm gegen die unter Marschall Mac Mahon bei Chalons vereinigten Truppen die Operationen aufzunehmen. Die Armee des Kronprinzen von Preußen begann von Nancy aus den Vormarsch gegen Paris. Ebenfalls am 20. begann die Belagerung von Toul, wenigstens blieben Truppen zur Beobachtung zurück; die eigentliche Belagerung begann erst am 10. September.

Bazaine that zunächst nichts, um den Gürtel, der sich um Metz theilweis noch recht lose geschlossen hatte, zu durchbrechen. Er war mit dem Retablissement der Armee und der Befestigung seiner Positionen beschäftigt. Er richtete sich offenbar auf eine längere Belagerung ein, denn er begann sofort damit, die Lebensmittel nach bestimmten Portionssätzen auszugeben.

Die Armee von Chalons unter Mac Mahon war inzwischen wieder auf 150000 Mann herangewachsen, Dank den Maßnahmen, welche Graf Palikao sofort, nachdem er an die Spitze der Regierung getreten war, getroffen hatte. Am 23. August erhielt die deutsche Heeresleitung die Nachricht, daß Mac Mahon Chalons geräumt habe. Eine Depesche von Podbielskis aus Bar le duc meldete: „Chalons ist vom Feinde geräumt, unsere Spitzen darüber hinaus. — Die Armee setzt ihren Vormarsch fort." Mac Mahon, bei dem sich Napoleon befand, war bereits am 21. August von Chalons aufgebrochen und auf Rheims marschirt; er wendete sich jedoch wieder gegen Metz, nachdem er von Paris aus den strikten Befehl erhalten hatten, seine Armee in nordöstlicher Richtung unter Umgehung der vorrückenden deutschen Armeen zur Entsetzung von Bazaine zu führen und den Krieg im Rücken des Gegners zu spielen. Mac Mahon leistete diesem Befehl nur widerwillig Folge und er rückte auch, da es ihm an Proviant mangelte, nur verhältnißmäßig langsam vor, was den Deutschen die berühmte Rechtsschwenkung ermöglichte, durch die er an die belgische Grenze gedrängt wurde. Die famose Kriegslist Palikaos, der, um die deutsche Heeresleitung zu täuschen, den deutschen Vorposten eine Depesche des Kriegsministeriums an Mac Mahon in die Hände spielen ließ, in welcher diesem der Rückzug über Rheims und Soissons nach Paris empfohlen wurde, sollte nicht verfangen und die Weisheit der Pariser Regierung sollte dem Napoleonischen Frankreich verderblich werden.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf von Posadowsky, ist von seiner Urlaubsreise nach Berlin zurückgekehrt und hatte bereits eine längere Konferenz mit dem preußischen Finanzminister Dr. Miquel.

— Das Befinden des zweiten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Geh. Sanitätsraths Dr. Graf hat sich bedauerlicherweise neuerdings derartig gestaltet, daß man in der Umgebung des jetzt zu Konstanz weilenden Patienten die schlimmsten Befürchtungen hegt.

— Die Berliner Kriegervereinsfeiern wurden durch Festakte in der Unionsbrauerei und der Neuen Welt beschlossen. Es herrschte ein ungeheurer Andrang. In den Etablissements fanden Militärkonzert, Theater, Festreden mit Kaiserhoch, Feuerwerk und Kriegerball statt. Die festliche Stimmung wurde durch keinen Zwischenfall gestört.

— Aus Metz, den 15. August, wird der „K. H. Ztg." geschrieben: Heute feierten die hier zum Besuch der Schlachtfelder anwesenden Ost- und Westpreußen auf dem Schlachtfelde vom 14. August die Gedenkfeier dieses Tages. Nachmittags wurde der Marsch nach dem Dorfe Noisseville angetreten. Nachdem die dortigen Denkmäler und Gräber der einzelnen ost- und westpreußischen Regimenter besichtigt worden waren, versammelte man sich bei der durch die Schlacht bekannt gewordenen (heute aber nicht mehr in Betrieb befindlichen) Brauerei L'Amitié, woselbst der Festplatz hergerichtet worden war. Hierauf intonirte die Kapelle den Choral „Jesus meine Zuversicht", und der Verein „Liederkranz" sang das „Gebet während der Schlacht" und der Männerchor der Ost- und Westpreußen „Wie sie so sanft ruhen". Der Militär-Oberpfarrer Baßler hielt eine Gedächtnißrede, die um so tiefer wirken mußte, als man von dem Festplatz aus — der Redner stand dicht neben dem Denkmal des 1. Armeekorps — das ganze weite Gräberfeld vor sich liegen hatte. Die ernste Feier schloß mit Absingung der „Neuen deutschen Nationalhymne zum 25jährigen Sieges- und Reichsjubiläum" von Kunoth, vorgetragen vom „Ost- und Westpreußenchor".

— Die Berliner Stadtverwaltung hat 10000 Mark zum Sedantage für bedürftige Veteranen bewilligt.

— Das Panzerschiff „Hagen" ist mit der Entschädigungssumme für Rockstroh von Marokko im Hafen von Wilhelmshaven eingetroffen.

— Der Fabrikbesitzer Heinrich Albert in Biebrich hat ein Kapital von einhunderttausend Mark anläßlich der Umwandlung seines Etablissements in eine Aktiengesellschaft, letzterer zur Gründung eines Pensions- und Unterstützungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft, geschenkt.

— Das Ausstellungskomitee für die Fischereiausstellung im Jahre 1896 in Berlin hat beschlossen, Anmeldungen noch bis zum 1. November entgegenzunehmen.

Köln, 19. August. Nach der gestrigen offiziellen Eröffnung fand heute Vormittag der Delegirtentag deutscher Schuhmacher-Innungen statt. Es wurde beschlossen, die Staatsregierung zu veranlassen, die Errichtung von Filialen zu beschränken, ferner mit allen Kräften darauf zu dringen, daß in dem Entwurf eines Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb den Innungen und Korporationen das Recht zur Erhebung der Civilklage beigelegt wird.

Ausland.

Wien, 18. August. In allen Städten beider Reichshälften wurde der Geburtstag des Kaisers Franz Josef durch Parade der Truppen, Gottesdienst und Volksfeste feierlich begangen.

Wilna, 19. August. Die Fürstin Hohenlohe, Frau des deutschen Reichskanzlers, darf das Hauptgut Werki ihrer russisch-littauischen Besitzungen lebenslänglich behalten.

Newyork, 20. August. In den Carnegie'schen Stahlwerken in Braddock (Pensylvanien) wurden infolge Berstens eines Hochofens 9 Arbeiter getödtet, 16 verletzt, darunter 5 lebensgefährlich.

Mannigfaltiges.

(Ueberfall in einem Bankgeschäft.) Aus Breslau wird vom 20. August gemeldet: Bei einer hiesigen Bankfirma am Ringe wurde heute Vormittag 11 Uhr durch drei arbeitslose Individuen ein räuberischer Ueberfall gemacht. Die Individuen drangen bewaffnet in das Geschäftslokal der Firma und raubten, den Revolver ziehend, Geld. Zwei wurden verhaftet, der dritte entkam.

(Die eigene Frau erschlagen.) Der Eigenthümer Blocksdorf in Dühringshof bei Landsberg a. W. erschlug bei einem Streit seine Ehefrau. Der Mörder wurde dingfest gemacht.

(Die Diamanten der Prinzessin Soltikow.) Aus London wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: In der Themse wurde durch einen Lichtermann eine Handtasche gefunden, in welcher sich die Diamanten und Pretiosen, sowie die Banknoten befanden, welche, wie s. Z. gemeldet, vor einem Jahre mittels Einbruchs aus der Villa der Prinzessin Soltikow „Beechwood" gestohlen wurden. Der Werth des Fundes beträgt über 300000 Mark.

(Die Explosion) in dem Gurry-Hotel in Denver, Vereinigte Staaten, wird der Unvorsichtigkeit des Maschinisten zugeschrieben. Die Zahl der Getödteten wird jetzt auf 20 angegeben, diejenige der Verwundeten ist bedeutend größer. Bei dem schnellen Umsichgreifen der Flammen war jede Rettung unmöglich. 13 Leichen sind bis jetzt aufgefunden. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 19. August. (Feuer.) Heute Vormittag brannte die Scheune des Besitzers Haberer in Skompe mit allen darin lagernden Getreidevorräthen ab. Ein Pferd und sieben Schweine sind mitverbrannt. Dem energischen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus vom Feuer verschont blieb. H. ist nicht versichert und erleidet daher einen großen Schaden. Das Feuer ist durch unvorsichtiges Spielen mit Streichhölzchen durch Kinder verursacht worden. Es ist dieses bereits der vierte Brand in diesem Jahre in der Ortschaft.

Gollub, 18. August. (Lehrerverein. Ein Lehrer als Schulvorsteher.) In der gestrigen Sitzung des freien Lehrervereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren Knechtel-Schloß Golau zum Vorsitzenden, Watyszewski-Galczewo zum Schriftführer und Geyer-Gollub zum Rendanten. Zum Delegirten für die Provinzial-Versammlung wurde Herr Kadisch gewählt. — In Galczewo ist der Lehrer Müller in den Schulvorstand gewählt worden. Dies ist der erste Fall in unserem Kreise.

Culm, 19. August. (Besitzwechsel.) Das an der Bahnhofstraße gelegene, den Woynowski'schen Erben gehörige Grundstück ist durch Kauf in den Besitz des Viehhändlers Raabe übergegangen. — Das Hotel „Schwarzer Adler" in Graudenz ist für 240000 Mark in den Besitz des Hotelbesitzers Lorentz hierselbst übergegangen.

(!) **Culm**, 20. August. (Verschiedenes.) Herr Prediger Huß verläßt demnächst unsere Stadt, um eine Landstelle im Kreise Graudenz zu übernehmen. Sein Weggang wird allgemein bedauert. — Der Besitzer Heilemann in Goldfeld, Kreis Bromberg, hat seine Besitzung von ca. 200 Morgen an den Besitzer Wirt-Brosowo für 53000 Mk. verkauft. — Die Märkte zu Culm, Thorn, Schwetz und Bromberg werden jetzt von hier mit den sog. Senfgurken überfluthet. Die Verkäufer erhalten pro Mandel 1—1,50 Mk.

Danzig, 20. August. (Manövergeschwader. Brand.) Das Herbstmanövergeschwader wird vom 11. bis 15. September vor Neufahrwasser üben und wird dann aufgelöst. — Ein großes Feuer hat das Dampfschneidemühl-Etablissement von Schütt in Czersk zerstört. Das umfangreiche Bretter- und Holzlager ist vernichtet. Der Schaden beträgt über 200000 Mk. 200 Arbeiter sind brotlos.

Zoppot, 19. August. (Feuer.) Gestern Abend brach in dem Herrenbade auf der Westerplatte Feuer aus. Abgebrannt sind der Mittelbau (Kasse, Bademeisterstuben) und 6 bis 8 Zellen des östlichen Flügels. Leider sind alle Sachen, die im Wäscheraum aufbewahrt wurden, also die Bademäntel, Badehosen und andere Badewäsche mitverbrannt. Wie das Feuer entstanden, hat sich bisher nicht aufklären lassen.

Labiau, 19. August. (Ein beklagenswerther Vorfall) ereignete sich hier am Freitag Abend. Etwa 12 Akkordarbeiter der Schneidemühle des Herrn Skalweit hatten mittags die Arbeit eingestellt, weil sie mit dem Lohn nicht zufrieden waren und mehr verlangten. Sie schafften ein Achtel Bier und mehrere Flaschen Schnaps nach dem Holzlagerplatz und sprachen diesen Getränken gehörig zu. Die Folge davon war, daß sich fast alle stark angetrunken hatten und nun auf dem Hofe und am Hause des Herrn Sk. einen furchtbaren Lärm machten und fortgesetzt mehr Lohn verlangten. Herr Sk. forderte die Leute in aller Ruhe auf, entweder zu arbeiten oder sein Etablissement zu verlassen. Ein Hohnlachen und ein noch größerer Skandal war die Antwort darauf, so daß sich Herr Sk. genöthigt sah, die Polizei herbeizurufen. Auch diese forderte zunächst die Leute auf, sich zu entfernen, aber auch ohne Erfolg, im Gegentheil wurden die Leute immer bösartiger und vergriffen sich an den Polizisten thätlich, zerrissen einem der Beamten die Kleider und suchten ihm die Waffe zu entreißen. Es entspann sich nun zwischen den Polizisten und Arbeitern ein regelrechter Kampf, wobei erstere von der blanken Waffe Gebrauch machten und letztere mit Stangen, Latten u. s. w. um sich schlugen. Die Polizisten mußten einige Male zurückweichen. Endlich gelang es ihnen jedoch, die Arbeiter vom Holzplatz zu vertreiben. Mit erneuter Wuth stürzten sich nun aber die Arbeiter auf die Polizisten, und es kam zu einem lebensgefährlichen Handgemenge. Da auf eine erneute dreimalige Aufforderung seitens des Gendarmen Hoffmann die Leute nicht abließen, gab dieser mit seinem Karabiner Feuer und ein Arbeiter namens Fischer stürzte zu Boden; ein Schuß durch den Kopf hatte ihn sofort getödtet. Ein anderer Arbeiter namens Wostrich, der sich nun auf den Gendarm stürzen wollte, erhielt einen Schuß durch die Hüfte, und ein dritter Witt, erhielt einen Schuß durch den Oberschenkel. Nun erst konnten die anderen überwältigt werden und wurden theilweise geknebelt.

Inowrazlaw, 19. August. (Goldene Hochzeit. Feuer.) Das Schwalbesche Ehepaar feierte gestern seine goldene Hochzeit. Der Erste Bürgermeister Hesse überreichte dem Jubelpaar im Namen des Kaisers die Ehejubiläums-Medaille. — Gestern früh 4 Uhr brannte dem Besitzer Jeschke auf der Posenerstraße ein großer Stall nieder.

Posen, 19. August. (Zum Präsidenten der kaiserlichen Disziplinarkammer) in Posen ist der Oberlandesgerichtsrath Loewenberg hierselbst ernannt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. August 1895.

— (Gedenktage) aus dem deutsch-französischen Kriege: 20. August. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm besucht seinen Vater in Pont-à-Mousson, wo der Feldzugsplan für die Fortsetzung der Kriegsoperationen berathen wird. Die 3. Armee (Südarmee) setzt ihren Marsch auf Chalons zu fort.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Stecher, Oberstlt. und Kommandeur des Fußart.-Regts Nr. 15, zum Obersten, Woelki, Major von der 2. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Thorn, zum Oberstlt. befördert. Witte Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Komp.-Offizier zur Unteroff.-Schule in Marienwerder vom 1. Oktober d. Js. ab kommandirt. Gebrian, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regt. Nr. 3 vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr kommandirt. v. Lewinski, Sek.-Lt. vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, zum überzähl. Pr.-Lt. befördert. Klamroth, Major und Bats.-Kommandeur vom Fußart.-Regt Nr. 15, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 4. Art.-Depot-Insp. beauftragt. Dulitz, Hauptm. à la suite des Fußart-Regts. von Dieskau (Schles.) Nr. 6, unter Entbindung von der Stellung als Lehrer an der vereinigten Art. und Ingen.-Schule und unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. Siber, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fußart.-Regt. Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regts., zum Lehrer an der vereinigten Art. und Ingen.-Schule ernannt. Stammer, Pr.-Lt. vom Niederschles.-Fußart.-Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, vorläufig ohne Patent, in das Fußart.-Regt. Nr. 11 versetzt. Zu Sekonde-Lieutenants befördert die Portepeefähnriche: Kleinke vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, Dietrich, Preetzmann vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Siebenbürger vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, Bertram, Meyer vom Fußart.-Regt. Nr. 11, Pieper, Riese vom Fußart.-Regt. Nr. 15. Zum Portopeefähnrich befördert der Unteroffizier Meier vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 21. Im Beurlaubtenstand: v. Neufville, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Frankfurt a. M., in die Kategorie der Ref.-Offiziere zurückversetzt und als solcher dem Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 wiederzugetheilt. Langbein, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Thorn, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 141 befördert. Warda, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Thorn, zum Sek.-Lt. der Ref. des Fußart.-Regts. Nr. 15 befördert.

— (Personalien.) Der Regierungsassessor v. Below zu Marienwerder ist der königl. Regierung zu Cassel zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Grundbesitzer Joseph Grabowski in Wymislowo als Schulvorsteher bei der Schule in Heimsoot bestätigt.

— (Abiturientenprüfung.) Das königl. Provinzial-Schulkollegium zu Danzig hat die Termine für die unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzialschulrathes Dr. Kruse abzuhaltenden Reifeprüfungen wie folgt festgesetzt: 6. September am Progymnasium zu Neumark, 7. September am Progymnasium zu Löbau, 9. September am Gymnasium zu Thorn.

— (Seminar-Prüfungen.) An Stelle des beurlaubten Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer wird der Herr Regierungs- und Schulrath Triebel in Marienwerder bei nachfolgenden Prüfungen den

Vorsitz in der Prüfungskommission führen: Vom 22. bis 24. August bei der zweiten Prüfung am Seminar zu Tuchel, vom 27. bis 29. August bei der Entlassungsprüfung am Seminar zu Pr. Friedland und am 3. und 4. September bei der Lehrerinnen-Prüfung in Thorn.

— (Jagd.) Gestern hat im Regierungsbezirk Marienwerder die Hühnerjagd begonnen.

— (Handelskammer.) In der gestrigen Sitzung führte der stellvertretende Vorsitzende Herr Stadtrath Schirmer den Vorsitz. — An Stelle des von Thorn abwesenden Vorsitzenden Herrn Schwartz jr. wird Herr Rawitzki als Vertreter der Handelskammer an der vom 28. August bis 1. September stattfindenden Bereisung der Weichsel theilnehmen. Er wurde beauftragt, dabei auf die Förderung des Holzhafenprojekts, für welches eine Staatsbeihilfe erstrebt wird, und auf die Beseitigung eines Mangels an der neuen Drewenzbrücke bei Zlotterie hinzuwirken, welche keinen Durchlaß für Mastenkähne hat, was für den Schiffsverkehr auf der Drewenz sehr störend ist. — Eingegangen sind Verzeichnisse über zweifelhafte Firmen in Holland, Belgien und Spanien, welche allein zu dem Zweck etablirt sind, um deutsche Firmen durch Waarenbestellungen auszubeuten. Die Verzeichnisse liegen für Interessenten im Handelskammer-Bureau zur Einsicht aus. — Im Verlage von Pieszczek u. Co., Leipzig erscheint demnächst ein Adreßbuch des russischen Import- und Exporthandels, dessen Preis 15 Mark beträgt. Für das Adreßbuch werden auch Inserate angenommen. — Das Gesuch um Ermäßigung der Ueberführungsgebühr auf der Uferbahn ist von der königlichen Eisenbahndirektion Bromberg abgelehnt worden. Die für die Ablehnung angegebenen Gründe kann die Kammer nicht anerkennen; es wird daher beschlossen, mit dem Gesuch bis an den Herrn Minister zu gehen. Aus der Versammlung wurde betont, daß die Angelegenheit ganz energisch verfolgt werden müsse. Eine Ermäßigung der Ueberführungsgebühr müsse unbedingt erzielt werden, denn dieselbe sei in Thorn höher wie auf allen anderen deutschen Uferbahnen. Ihre Höhe könne auf die Dauer nachtheilig für den Verkehr der Uferbahn werden, da das Bahnnetz in unserer Gegend immer weiter ausgebaut werde und man jetzt auch für Graudenz eine Uferbahn projektirte. Eine direkte Konkurrenz sei von dem Graudenzer Projekt für unsere Uferbahn übrigens nicht zu besorgen. — Beim Kriegsministerium war die Kammer im Verein mit dem Magistrat gegen die wegen der Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatze angeordnete Sperre des Weges Neu-Grabia-Wodek-Thorn vorstellig geworden, durch welche die Besitzer von Neu-Grabia und Wodek und deren Umgebung fast ganz vom Verkehr mit Thorn abgeschnitten sind. In dem Gesuch hatten Handelskammer und Magistrat um Anlegung eines Ersatzweges gebeten. Das Kriegsministerium erwidert auf die Eingabe, daß die Militärverwaltung eine rechtliche Verpflichtung zur Anlegung eines Ersatzweges nicht anerkennen könne; gleichwohl stehe die Militärverwaltung dem Wunsche, einen Ersatzweg zu schaffen, nicht abweisend gegenüber und sei bereit, ev. einen Kostenbeitrag zu leisten. Es schwebten bereits Verhandlungen in der Angelegenheit. Ein gerade dringendes Bedürfniß zur Anlegung eines Ersatzweges liege indeß nicht vor; in jedem Falle habe die Stadt von der Einrichtung des Artillerie-Schießplatzes mehr wirthschaftliche Vortheile als von dem Verkehr mit den Ortschaften Neugrabia und Wodek. Diesem Bescheide gegenüber wurde aus der Versammlung bemerkt, daß die Nachtheile der Wegesperre ganz empfindliche seien und die Stadt wie die Besitzer der Ortschaften Neugrabia und Wodek in gleichem Maße träfen. Letztere könnten ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse nicht mehr nach Thorn bringen, sondern müßten damit nach Argenau fahren. Wenn die Militärverwaltung einen öffentlichen Weg sperre, so müsse sie dafür auch Ersatz schaffen. Alle Besitzer von Neugrabia und Wodek litten unter der Sperre, nicht bloß ein Theil, wie die Militärverwaltung glaube. Ein Ersatzweg lasse sich mit wenig Kosten schaffen, wenn die alte Zollstraße nach Pieczenia passirbar gemacht werde. Nach Sammlung von weiterem Material wird sich die Kammer mit einem erneuten Gesuche an das Kriegsministerium wenden. — Aus verschiedenen Handelskammerberichten entnimmt der Vorsitzende, daß dieselben sich alle für die Beibehaltung der Goldwährung erklären, nur die Handelskammer Solingen mache eine Ausnahme, da sie sich weder für die Gold- noch für die Doppelwährung ausspreche. — In dem Termin zur Feststellung der Einsprüche gegen das Projekt der Kleinbahn Thorn-Leibitsch sind nur einzelne Wünsche laut geworden; es ist daher anzunehmen, daß die Konzessionsertheilung seitens der königlichen Regierung erfolgen wird. Danach wird es sich um die Beschaffung des Baukapitals handeln. — Der Mangel eines öffentlichen Petroleumschuppens ist für Thorn so fühlbar, daß der Bau von der Kammer in Erwägung gezogen wird. Geplant ist die Anlage am Weichselufer hinter der Defensionskaserne. Zunächst soll eine Rentabilitätsberechnung 2c. aufgestellt werden. — Die Petition der Kammer an den Reichstag zwecks Abänderung der Proviantamtsordnung von 1893 dahin, daß den Proviantämtern vorgeschrieben wird, freihändig da zu kaufen, wo sie am billigsten und besten bedient werden, ist durch den ablehnenden Beschluß des Reichstags erledigt worden. Die Kammer will die Petition bei Gelegenheit erneuern. — Schließlich wurde noch Kenntniß genommen von dem ablehnenden Bescheide des Herrn Regierungspräsidenten auf das Gesuch um Aufhebung der zum Schutz gegen die Cholera erlassenen landespolizeilichen Anordnung, wonach gebrauchte Kleider und Leibwäsche aus Rußland bei ihrer Einführung in das preußische Staatsgebiet einer sanitätspolizeilichen Besichtigung und im Verdachtsfalle einer Desinfektion zu unterwerfen sind. Die Ablehnung ist unter Hinweis darauf erfolgt, daß die Cholera in Russisch-Polen noch nicht ganz erloschen ist.

— (Zum Grenzverkehr) erhalten wir von Herrn Tolmetscher Streich hierselbst folgende Zuschrift: Ein Monteur namens Hönig aus der Provinz Sachsen wurde von einer deutschen Maschinenfabrik beauftragt, nach Lodz in Russisch-Polen zu reisen, um daselbst verkaufte Maschinen zusammen zu stellen. Hönig, der militärpflichtig ist, bekam auf 8 Tage Urlaub und demnächst auch von dem zuständigen Landrathsamte einen Reisepaß, den er aber bei dem betr. russischen Konsul nicht hatte visiren lassen, weil er nicht wußte, daß dies erforderlich ist. Auf seiner Reise nach Rußland in Thorn angekommen, wurde dem Hönig bedeutet, daß er mit einem unlegalisirten Paß die russische Grenze nicht passiren dürfe. Nun wurde der Paß von hier aus mit den üblichen Gebühren am 7. d. M. an das russische Generalkonsulat nach Berlin, in dessen Amtsbezirk die Provinz Sachsen liegt, gesandt. Am 10. d. M. erhielt ich als Beauftragter jedoch den Bescheid, daß der Paß nicht legalisirt werde, bevor Paßinhaber nicht eine amtliche Bescheinigung darüber beibringe, welcher Religion er sei. Obgleich Hönig keinen verdächtig klingenden Namen hat und ganz deutsche Taufnamen wie „Wilhelm Andreas“ führt, war man im Generalkonsulat in Berlin doch mißtrauisch, ob man es nicht mit einem Juden zu thun habe, da die Juden ja aus geschäftlichen Rücksichten schlau genug sind, ihren Kindern deutsche Namen zu geben, wenigstens standesamtlich, mögen sie im übrigen in der Synagoge auch als Schlemo, Besko, Itzek 2c. eingetragen sein, und da die Russen von den Juden mit den deutschen Namen schon oft irre geführt worden sind. Hönig begab sich in Begleitung des Gastwirths, bei dem er logirte, hier zur Polizei, um über seine evangelische Religion eine Bescheinigung auszuwirken, er erhielt diese jedoch nicht, weil er hier gänzlich unbekannt war. Er war infolge dessen gezwungen, wieder nach seiner Heimat zurückzureisen, um seine Religion beim Landratsamt in den Paß eintragen zu lassen und als Militärpflichtiger neuen Urlaub für Rußland zu erbitten. Die zwei im Paß fehlenden Worte „Religion evangelisch“ haben dem Hönig weit über 30 Mk. gekostet, seine Versäumnisse garnicht zu rechnen. Möge dieser Fall für Leute, die nach Rußland reisen, zur Warnung und für die Behörden, welche Pässe ausstellen, zur Beachtung dienen. Es ist für jeden Reisenden von größter Wichtigkeit, daß in seinem Paß der Religionsvermerk nicht fehlt. Bei Reisen nach andern Ländern mag dies Nebensache sein, bei Reisen nach Rußland ist es Hauptsache, denn die russischen Grenzbehörden wollen vor allem wissen, ob die Paßinhaber Juden oder Christen sind.

— (In der hiesigen St. Georgengemeinde) beträgt der höchste Kirchensteuersatz für Thorn 179 Mk., für Mocker 100 Mk., der niedrigste Satz für beide Orte 0,32 Mk.

— (Frauenverein Mocker.) Das am Sonntag im Wiener Café abgehaltene Gartenfest hat einen Reinertrag von 800 Mk. ergeben.

— (Der katholische Gesellen-Verein) hält am Sonntag im Viktoriogarten sein zweites Sommer- und Kinderfest ab, dessen Reinertrag zur Weihnachtsbescheerung für die Kinder der Vereins-Mitglieder bestimmt ist.

— (Sommertheater.) Zum Benefiz der Frau Direktor Berthold gelangt morgen, Donnerstag das Lustspiel „Die Eine weint, die Andere lacht“ von Laube zur Aufführung. Frau Berthold hat auch in dieser Saison wieder gediegene Leistungen in Drama und Lustspiel geboten und es wäre zu wünschen, daß die Anerkennung hierfür durch einen zahlreichen Besuch ihres Benefizabends noch besonderen Ausdruck fände. Das von ihr zur Aufführung gewählte Laube'sche Lustspiel ist hier lange nicht gegeben und stellt einen sehr unterhaltenden, Abend in Aussicht.

— (Kanalverschlüsse.) Die großen städtischen Wasserkanäle welche das Regen- und Schneewasser aufnehmen und zur Weichsel abführen, haben an der Mündung in den Strom starke eiserne bewegliche Verschlüsse erhalten, die sich nur nach außen öffnen. Diese selbstthätigen Eisenthüren halten groben Schmutz aus den Kanälen fern und verhindern, daß die Wasserratten in die Kanäle eindringen und durch von der Weichsel kommenden Wind die Kanalluft zur Stadt herauf getrieben wird. Bei starkem Regenwetter öffnen sich die Fallklappen bis 18 Zentimeter weit, um die starken Wassermassen durchzulassen.

— (Steckbrief.) Der Arbeiter Johann Pajzderski aus Grzywna wird wegen versuchter Nöthigung, Sachbeschädigung und Bedrohung von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn steckbrieflich verfolgt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel am Rathhause. Stehen gelassen ein Sack Gurken vor dem Hause Seglerstraße 21. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,82 Mtr. über Null. Wassertemperatur 18° C. — Abgefahren sind die Dampfer „Anna“ mit einigen Faß Spiritus, und „Brahe“ mit Spiritus, Honigkuchen, leeren Petroleumfässern und Stückgütern für die Weichselstädte, beide Dampfer nach Danzig. Eingegangen sind 5 Traften, abgeschwommen 11 Traften. Der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“ kehrte gestern mittags 12 Uhr aus dem oberen Stromlauf mit den Beamten der Strombauinspektion Thorn zurück, fuhr in den Winterhafen ein und setzte dann nach ½stündigem Aufenthalt seine Fahrt stromab nach Plehnendorf fort.

[] **Gremboczyn**, 20. August. (Messeraffaire.) In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. wurde der Arbeiter Anton Gumowski aus Mocker von dem Ziegeleiarbeiter Alexander Kalischer durch Messerstiche an der linken Brustseite schwer verletzt. G. mußte sofort in das städtische Krankenhaus Thorn gebracht werden. Kalischer wurde heute durch den Gendarmerie-Wachtmeister Herrn Kühn verhaftet. Wahrscheinlich hat blinde Eifersucht den Messerhelden zu der bösen That getrieben.

Mannigfaltiges.

(Ein Selbstmord) unter grausigen Nebenumständen hat sich gestern früh in Berlin ereignet. In dem Hause Kastanien-Allee 10 wohnte der Malermeister Tonn, ein fleißiger Handwerker, der aber wiederholt bei Schwindelbauten betrogen worden war und erst in letzter Zeit noch einen derartigen Verlust von 12000 Mk. erlitten hatte. Am Sonnabend hat er er mit dem letzten Rest seines Kapitals dem Personal die fälligen Löhne ausgezahlt, fuhr dann zu Verwandten nach Templin, um dort Geld aufzutreiben, um fällige Wechsel zu bezahlen. Dies Bemühen war vergeblich, ebenso auch das, in Berlin Geld zu erlangen. Müde und bis auf den Tod erschöpft, kehrte der Aermste in der vergangenen Nacht in seine Wohnung zurück. Heute Morgen um ½8 Uhr erhob er sich von seinem Lager, kleidete sich nothdürftig an und begab sich nach dem Balkonzimmer seiner in der 4. Etage belegenen Wohnung, um sich durch einen Sprung vom Balkon zu tödten. Schon war der Unglückselige über das Balkongitter geklettert, als seine Frau hinzukam, den zwischen Himmel und Erde Schwebenden ergriff, und an den Armen festhielt. Mit übermenschlichen Kräften, die der Frau nur Todesangst verleihen konnte, hielt Frau T. den Gatten über fünf Minuten in dieser Lage, während durch die Hilferufe eine große Menschenmenge unten auf der Straße angelockt wurde. Den Zuschauern aber erstarte bei Anblick der grauenhaften Scene das Blut in den Adern und kein Mensch dachte daran, der Frau Hilfe zu bringen. Endlich erlahmten die Kräfte der Gattin, ihre Hände öffneten sich und bewußtlos brach die Aermste auf dem Balkon zusammen, während Tonn in die Tiefe stürzte und mit zerschmetterten Gliedern und zertrümmertem Schädel todt liegen blieb. T. war 50 Jahre alt und hinterläßt keine Kinder. Die Ursachen sind wieder Schwindelbauten, die dem braven Handwerker wohl Arbeit, aber kein Geld einbrachten. Dieses schluckten wahrscheinlich die „Bauherren.“ Wann wird endlich dem fleißigen Handwerkerstand die Gewähr gegeben, daß seine Forderungen zuerst berücksichtigt werden?

(Einen entsetzlichen Doppelselbstmord) beginaen Sonnabend Abend in Berlin zwei junge Arbeiterinnen, indem sie sich an einander festgebunden aus dem Flurfenster der dritten Etage eines Wohnhauses hinabstürzten. Die beiden Mädchen waren sofort todt. Das Motiv der That ist Sorge um das tägliche Brod; beide Mädchen waren schon längere Zeit beschäftigungslos.

(Wegen Herausforderung zum Zweikampfe) wurde vor einiger Zeit der erste Bürgermeister von Nordhausen Herr Schustehrus (früher in Thorn) vom Militärgericht zu einem Tage Festungshaft verurtheilt, welche Strafe nun im Gnadenwege auf einen Tag Stubenarrest ermäßigt worden ist. Herr Schustehrus hatte anläßlich der diesjährigen Bismarckfeier mit dem Stabsarzte a. D. Goldhorn Differenzen, deren Folge obenerwähnte Duellforderung war. Stadtrath Felix Leinweber (früher Gerichtsassessor in Elbing), der Herrn Dr. Goldhorn die Forderung überbracht hatte, wurde wegen Kartelltragens ebenfalls zu einem Tage Festungshaft von der Strafkammer verurtheilt.

(Raubmord.) In der Nähe von Tauberbischofsheim sind zwei Männer erschlagen aufgefunden worden. Anscheinend liegt Raubmord vor.

Briefkasten.

Herrn Z., N. Wir haben bereits einen Berichterstatter und danken Ihnen daher für Ihr Anerbieten.

Neueste Nachrichten.

Posen, 21. August. Der Kaiser hat an den General der Infanterie von Seeckt kommandirender General des 5. Armee-Korps, das nachstehende Telegramm gerichtet: Als Kommandeur des 1. Bataillons der Kaiser Alexander Garde-Grenadiere bluteten Sie in der Schlacht von Gravelotte-St. Privat für König und Vaterland. Ich erinnere Mich dessen dankbar bei der heutigen 25jährigen Wiederkehr des für Mein Gardekorps so ruhmvollen aber verlustreichen Tages. Berlin, den 18. August 1895, 9 Uhr Vorm. Wilhelm, Rex.

Konstanz, 20. August. Der zweite Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, Geheimer Sanitätsrath Dr. Graf, ist hier gestorben. (Dr. Eduard Graf war am 11. März 1829 geboren, war seit 1883 Abgeordneter für 2 Düsseldorf. Er gehörte der nationalliberalen Partei an. 1888 war er Vorsitzender der Aerztekammer der Rheinprovinz und außerordentliches Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, seit 1891 Vorsitzender des Ausschusses der preußischen Aerztekammern.)

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Aug.	20. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—60	219—55
Wechsel auf Warschau kurz	219—35	219—25
Preußische 3 % Konsols	100—10	100—10
Preußische 3½ % Konsols	104—60	104—60
Preußische 4 % Konsols	105—20	105—25
Deutsche Reichsanleihe 3%	100—	100—10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104—50	104—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	69—60	69—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	68—10	67—90
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—60	101—50
Diskonto Kommandit Antheile	223—50	224—
Oesterreichische Banknoten	168—55	168—55
Weizen gelber: August	135—	136—
Oktober	138—	140—
loko in Newyork	70 c	71¼
Roggen: loko	111—	111—
August	109—	110—
September	110—25	111—
Oktober	113—25	114—
Hafer: August	—	—
Oktober	122—	122—50
Rüböl: August	43—90	43—90
Oktober	43—90	43—90
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	36—60	36—80
70er August	41—50	41—80
70er Oktober	39—90	40—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 20. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ruhig. Zufuhr 25000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 57,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 37,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 20. August.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	00	14	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	20
Roggen	„	10	50	11	00	Eßbutter	„	1	50	1	80
Gerste	„	12	00	12	50	Eier	Schock	2	00	2	40
Hafer	„	12	00	12	50	Krebse	„	2	00	5	00
Stroh(Richt-)	„	4	50	5	00	Aale	1 Kilo	1	80	—	—
Heu	„	4	50	5	00	Bressen	„	—	40	—	50
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	40	1	50	Hechte	„	1	00	1	20
Weizenmehl	„	8	00	14	80	Karauschen	„	—	50	—	60
Roggenmehl	„	6	40	10	—	Barsche	„	—	60	—	80
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	20	1	40
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	30	Barbinen	„	—	—	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	1	00	Weißfische	„	—	20	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	—	—	Petroleum	„	—	22	—	—
Geräuch. Speck	„	1	40	—	—	Spiritus	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	30	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen, Land- und Gartenprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 15—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 4 Köpfchen, Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 5 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 5 Pf. pro Pfd., Aepfel 10 Pf. pro Pfd., Birnen 15 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 20 Pf. pro Liter, Preißelbeeren 40 Pf. pro Liter, Pilze 10 Pf. pro Näpfchen, Gänse 3,50 Mk. pro Stück, Enten 1,75—2,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30—1,40 Mk. pro Stück, junge 0,90—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar.

22. August: Sonnen-Aufg. 4.55 Uhr. Mond-Aufg. 7.26 Uhr Morg.
Sonnen-Untg. 7.09 Uhr. Mond-Untg. 7.46 Uhr.

IV. Grosse Badener Pferde-Verlosung. Los 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.
Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose à 1 M., 11 Lose für 10 M., 28 Lose für 25 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Thorn bei St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestrasse Nr. 8.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung des Bürgerhospitals braucht 200 Meter Kiefern-Klobenholz 1. Klasse. Anerbietung mit Preisangabe sind an den Herrn Stadtrath **Fehlauer** zu richten.
Thorn den 21. August 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. August 1895 ist am heutigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Louis Less** ebendaselbst unter der Firma **Louis Less** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 961 eingetragen.
Thorn den 17. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Fleischermeister **Julius** und **Marianna** geb. **Stachetta-Wisniewski**-schen Eheleute in Thorn ist am 20. August 1895 nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Kaufmann **Engler** in Thorn.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis
14. September 1895.
Anmeldefrist bis zum
28. September 1895.
Erste Gläubigerversammlung am
18. September 1895
vormittags 10 Uhr
Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin am
12. Oktober 1895
vormittags 10 Uhr
daselbst.
Thorn den 20. August 1895.
Blumenstein,
Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 22. August cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich bei dem Gemeindebeamten **Albert Sechting** in **Kl. Mocker**, Jakobsstraße,
1 Sopha mit braunem Bezug,
1 Sophatisch,
1 Wäschespind
zwangsweise versteigern.
Thorn den 21. August 1895.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 23. August 1895
vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer des königl. Landgerichts hierselbst
40 Stück Querspiegel, ca. 25 Kisten weißes Spiegelglas, sowie 1 große Parthie Gold- und Politurleisten
zwangsweise, ferner
1 Sopha, 1 Sessel, 2 gestickte Klappstühle, 1 Betttisch und 1 eisernes Kinderbettgestell
freiwillig versteigern.
Thorn den 21. August 1895.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Das **Julius Dupke**'sche
Schuhwaarengeschäft
befindet sich jetzt nicht mehr Gerberstraße, sondern
Brückenstrasse Nr. 29.

Sämmtliche Schuhwaaren

sind auf das reichhaltigste sortirt und werden **zu billigen Preisen** verkauft.
Bestellungen und Reparaturen
werden schnellstens u. aufs beste ausgeführt.



Victoria-Fahrräder

von Frankenburger & Ottenstein, **Nürnberg**,
sind anerkannt nur erstklassiges, bestbewährtes Fabrikat, verkaufe selbige zu en-gros-Fabrikpreisen.
Lager: Gerechtestraße Nr. 8.
Daselbst einige gebrauchte, gut erhaltene **Fahrräder bill. zu verkaufen.**



„Pandur",

eingetragener inländischer **Vollblutwallach**, garantirt fehlerfrei u. fromm, leicht zu reiten, sehr schnell, einspännig gefahren, geht unter Dame, sof. für 950 Mk. verkäuflich. Größe 3 Zoll, Alter 6 Jahr. Näheres Sergeant **Schulz**, Ulanen-Kaserne.

Habe mich als
Arzt
niedergelassen.
Schultze,
Bromb. Vorst., Schulstraße 5.

Als gerichtlich vereidigter
Taxator
für Mobilien empfiehlt sich
H. Beyrau, Mocker,
Lindenstraße 76.

Zum Färben
und chem. **Reinigen** von Herren- u. Damen-Garderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Teppichen, 2c. empfiehlt sich die alt renommirte
Adam Kaczmarkiewicz'sche in THORN (früher in Gnesen)
einzige **echte Färberei** und chem. **Kunst-Waschanstalt.**
Annahme, Wohn. u. Werkstätte nur Gerberstr. 13/15.

Fahnen u. Fahnenstoffe

empfiehlt die
Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen
Malerarbeiten.
Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.
Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.

Eine kleine Familienwohnung zu vermiethen. **Borchardt**, Schillerstraße.



Geschäftseröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in der **Bromberger Vorstadt, Mellienstraße Nr. 19**, neben Herren **Dammann & Kordes** ein
Uhrengeschäft,
verbunden mit dem Verkauf von **Gold- und Silberwaaren, Brillen und Pincenez**, eröffnet, sowie eine
Reparatur-Werkstatt
daselbst eingerichtet.
Mein Bestreben wird es sein, die mir werdenden Aufträge gewissenhaft und prompt auszuführen. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.
Thorn den 7. August 1895.
L. Kolleng, Uhrmacher.
Anlagen und Reparaturen elektrischer Haustelegraphen werden aufs billigste ausgeführt.

Zum Erstaunen!!!

C. Komm's Schuhwaaren-Agentur,

Breitestraße 37, 1. Etage,
empfiehlt außer anderen Sachen folgende:

Damenschuhe, ausgeschnitten, Schleife, Roßleder	2,50	Mk.
„ „ „ Gemsleder	2,80	„
„ „ „ Kalblack	3,75	„
Damenzugstiefel, Marokko	3,75	„
„ Roßleder, Lackspitzen	4,50	„
„ hoch, Lackbesatz	6,00	„
„ Kidleder, hochfein	8,00	„
Damenkropfstiefel, Roßleder	5,00	„
„ Lackbesatz	6,00	„
„ matte Ziege, hochfein	9,50	„
Herrenstiefeletten, Roßleder, Besatz	4,75	„
„ „ glatt prima	6,50	„
„ Spiegelroßleder, doppelsohlig	8,50	„
„ Kalbleder, gelb genäht	8,50	„

Ein Rest Zeugschuhe wird besonders billig abgegeben.

Durch diese fabelhaft billigen Original-Preise findet bei mir weder Uebervortheilung noch Abhandeln statt, weßhalb die streng festen Preise zur allgemeinen Kenntniß bringe, und zahlt daher ein jeder ohne Standesunterschied bei mir gleichmäßig. Niemand ist im Stande elegante, dauerhafte Waare so billig zu verkaufen.

Wir offeriren unsere
Dachpappen-, Theer- und Asphalt-Produkte,
aus den besten Rohstoffen hergestellt,
zu Fabrikpreisen von unserer eigenen Fabrik.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialienhandlung und Mörtelwerk.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Gebrauchs-Anweisung:
Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.

SCHUTZ-MARKE DR. SPRANGER

Bestandtheile:
Spirit. vini. Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. laric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.

Preis à Flasche 80 Pf.

Rebhühner.
Lieferanten gesucht.
E. Koch, Danzig, Wildhandlung.

1 gr. möbl. Zim. mit auch ohne Pens. z. v., auch **Tafel- und Kochobst** zu haben. **Ww. Schweitzer**, Fischerstraße Nr. 25.

Sehr gute
Fettheringe
empfiehlt
Moritz Kaliski.

Holländische
Dachpfannen
in gleichmässiger rother Farbe
offerirt frei Weichselufer oder Bahnstation
die Dampfziegelei Zlotterie bei Thorn.

Königshütter Kohlen
empfiehlt
J. Wardacki, Thorn.

Lebensversicherung.
Erste deutsche Gesellschaft sucht für **Westpreußen** zu baldigem Eintritt einen
Inspektor
bei Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provisionsantheil. Offerten mit Lebenslauf, Photographie und Referenzen an **Rudolf Mosse, Berlin SW. sub J. E. 5653.**

Einen Malergehilfen
verlangt **B. Suwalski**, Malermeister.

Tüchtige
Tischlergesellen
auf gute **Bauarbeit** suchen
Houtermans & Walter, Thorn III.

Gesuch.
Ein nücht., gebild. Mann, verh. Invalide, sucht bei kleinem Gehalt **Stellung als Bote, Schreiber**, oder ähnlich., von sof. o. 1. Okt. Gfl. Off. u. **L. M. 500.** a. d. Exp. d. Ztg.

Akkordputzer
sucht **L. Bock.**

Ein gebildetes junges Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht vom 1. Okt. **Stellung als Kassirerin** in Thorn in einem größeren Geschäfte. Gefällige Offerten bitte unter **K. 100** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Für meine Tapisserie- und Kurzwaarenhandlung suche ich ein
junges Mädchen
mit guter Schulbildung zur Erlernung des Geschäftes. Antritt sofort oder per 1. September. **Emilie Schulz.**

Für das Kasino des I. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 wird zum 1. Oktober eine **Köchin** gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und eventl. Zeugnissen bis zum **1. September** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiges Hausmädchen und eine Köchin
ab 1. September gesucht. Meldungen vormittags 9—10 **Brückenstr. 10, part.**

Alte Möbel
kauft u. verk. **J. Skowronski**, Brückenstr. 16.

Umsonst und portofrei versende an jedermann meinen **illustrirten Preiskatalog** über Messer und Scheeren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken. **200 Arbeiter. — Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.**
Gräfrath b. Solingen. **C. W. Engels.**

1 Kellerwohnung und 2 kleine Stuben für je 1 Person sind vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen **Coppernikusstr. 22.**

Allen Damen und Herren, welche uns zu unserm Bazar so reichliche Gaben zugewendet und denjenigen, die uns mit Rath und That zur Seite gestanden haben, ganz besonders Herrn **Steinkamp** für die unentgeltliche Hergabe seines Lokales, der Beleuchtung 2c., sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Der Vorstand des Frauenvereins Mocker.

Verband deutscher Kriegsveteranen.
Sonntag den 25. August **vormittags 11 Uhr bei Küster, Mocker**: Besprechung der Sedanfeier.

Viktoria-Theater Thorn.
Donnerstag den 22. August:
Benefiz für Frau Berthold.
Die Eine weint, die Andere lacht.
Lustspiel aus dem Französischen von Laube.
Freitag: Kein Theater.

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**
6 Zimm., 2. Etg., 1100 Mk. Bachestraße 2.
7 Zimm., 3. Etg., 900 Mk. Bachestraße 2.
5 Zimm., 2. Etg., 850 Mk. Baderstraße 2.
Laden mit Wohn., 800 Mk. Jakobstr. 17.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Schillerstr. 8.
4 Zimm., 2. Etg., 750 Mk. Breitestraße 4.
5 Zimm., part., 650 Mk. Baderstraße 2.
4 Zimm., 1. Etg., 550 Mk. Grabenstr. 2.
3 Zimm., 520 Mk. Breit straße 40.
3 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., 1. Etg., 500 Mk. Schulstraße 3.
3 Zimm., 2. Etg., 480 Mk. Heiligegeistr. 11.
4 Zimm., 1. Etg., 470 Mk. Schulstraße 22.
5 Zimm., Part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., Part., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., 1. Etg., 450 Mk. Mellienstr. 137.
4 Zimm., 2. Etg., 450 Mk. Schulstraße 3.
4 Zimm., Part., 450 Mk. Mellienstr. 136.
3 Zimm., 2. Etg., 430 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., Part., 425 Mk. Gerberstr. 18.
3 Zimm., Sommerw., 400 Mk. Schulstr. 21.
3 Zimm., 3. Etg., 390 Mk. Mauerstr. 36.
4 Zimm., 2. Etg., 360 Mk. Schulstraße 22.
3 Zimm., 1. Etg., 300 Mk. Mellienstr. 66.
2 Zimm., part., 300 Mk. Mauerstraße 36.
Zwei Uferbahnschuppen, 260 Mk., Baderstr. 10.
3 Zimm., 1. Etg., 240 Mk. Culmer Chauss. 54.
2 Zimm., part., 215 Mk. Tuchmacherstr. 11.
2 „ „ 210 „ Baderstraße 2.
2 Zimm., 3. Et., 200 Mk. Neust. Markt. 18.
2 Zimm., 1. Etg., 200 Mk. Gerberstr. 13/15.
Hofwohnung, 189 Mk. Bäckerstraße 43.
Hofwohnung, 150 Mk. Brückenstr. 4.
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.
Burschengel., Pferdest., 150 Mk., Mellienstr. 89.
1 Zimm. 1. Et., 140 Mk., Heiligegeiststr. 6.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.
1 Zimm., 4. Etg., 120 Mk. Baderstraße 7.
2 möbl. Zim., 2. Et., 53 Mk. mtl. Gerechtestr. 2.
2 möbl. Zim. 30 Mk. mtl. Schulstr. 22, 11.
2 möbl. Z., 1. Etg., 30 Mk. mtl. Gerberstr. 18.
1 möbl. Zim., 2. Et., 20 Mk. mtl. Gerstenstr. 8.
Pferdestall, Schloßstraße 4.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Eine große und 3 kleinere Wohn. per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Gerberstraße 21.

Einer anderen Unternehmung wegen ist
ein Laden,
passend für jedes Geschäft, sofort zu verm. Uebernahme 1. Oktober. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Mühlenetablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 20./8. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,—	14,40
Weizengries Nr. 2	13,—	13,40
Kaiserauszugmehl	14,40	14,80
Weizenmehl 000	13,40	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,—	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	10,60	11,—
Weizenmehl 0	7,60	8,—
Weizen-Futtermehl	4,20	4,20
Weizen-Kleie	3,60	3,80
Roggenmehl 0	9,60	10,—
Roggenmehl 0/1	8,80	9,20
Roggenmehl I	8,20	8,60
Roggenmehl II	6,—	6,40
Commis-Mehl	8,—	8,20
Roggen-Schrot	7,—	7,20
Roggen-Kleie	4,20	4,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	10,—	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	9,50
Gersten-Graupe grobe	8,50	8,50
Gersten-Grütze Nr. 1	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 2	8,50	8,50
Gersten-Grütze Nr. 3	8,—	8,—
Gersten-Kochmehl	6,70	6,20
Gersten-Futtermehl	5,70	4,60
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.